

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0226/2017/IV

Datum:
22.11.2017

Federführung:
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:

Betreff:

**Sachstandsbericht:
Umsetzung des Projekts "Routenplanung für
Barrierefreiheit" im Rahmen des Förderprogramms
"Städte und Gemeinden 4.0 – Future Communities"
des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und
Migration Baden-Württemberg**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	06.12.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	14.12.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Inhalte der Informationsvorlage zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Gesamtkosten	95.000 – 105.300 €
Einnahmen:	
Fördersumme Land Baden-Württemberg (Bescheid vom 24.08.2017)	41.937 €
Finanzierung:	
Verbleibender Eigenanteil der Stadt aus laufenden Budgetmitteln des Tiefbauamtes, der Kommunalen Behindertenbeauftragten und des Referats des Oberbürgermeisters	53.000 – 63.400 €

Zusammenfassung der Begründung:

Die Informationsvorlage gibt einen Kurzüberblick über den derzeitigen Stand der Umsetzung des im Rahmen des Programms „Städte und Gemeinden 4.0 – Future Communities“ des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg geförderten Projekts „Routenplanung für Barrierefreiheit“.

Begründung:

1. Ausgangslage

Die Stadt Heidelberg hat für ihr zukunftsweisendes Projekt „Routenplanung für Barrierefreiheit“ mit Bescheid vom 24. August 2017 eine Förderzusage durch das Ministerium für Inneres, Digitales und Migration Baden-Württemberg erhalten (vergleiche dazu Drucksache **0027/2017/IV**). Die Projektförderung des Landes in Höhe von 41.937,00 Euro trägt dazu bei, dass Heidelberg einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg hin zur digitalen Kommune der Zukunft gehen kann. Das Projekt richtet sich insbesondere an Menschen mit Behinderungen sowie an sonstige mobilitätseingeschränkte Personen. Es soll Nutzerinnen und Nutzern auf ihren mobilen Endgeräten (Smartphones) künftig ermöglichen, ihre Wege im Stadtgebiet (zunächst: Altstadt und Innenstadtbereich bis zum Hauptbahnhof) besser zu planen und ihnen damit die Möglichkeit bieten, trotz ihrer Einschränkung, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Hierzu werden die bereits existierenden digitalen Dienste der Stadt um eine zusätzliche App-gestützte Anwendung ergänzt.

2. Aktueller Sachstand und weiteres Vorgehen

Das Projekt „Routenplanung für Barrierefreiheit“ befindet sich aktuell in der Umsetzungsphase. An der Umsetzung beteiligt sind neben dem Referat des Oberbürgermeisters das städtische Tiefbauamt, die Kommunale Behindertenbeauftragte sowie das Vermessungsamt. Die Federführung obliegt dem Referat des Oberbürgermeisters, über dessen Teilhaushalt die monetäre Abwicklung erfolgt. Dafür stellen die an der Finanzierung beteiligten Bereiche überplanmäßige Mittel zur Verfügung. Aktuell werden von der Stadt Heidelberg entsprechende Vergleichsangebote für die extern zu vergebenden Projektbestandteile eingeholt. Mit einem Beginn der eigentlichen Arbeiten ist ab Dezember 2017 bzw. Anfang 2018 zu rechnen. Eine Fertigstellung und Präsentation der Anwendung ist für September 2018 vorgesehen.

Die im Zuge des Projekts gewonnenen Daten sind auch für die Arbeit der Verwaltung, zum Beispiel des Tiefbauamtes, von Bedeutung und sollen dort zukünftig ebenfalls Verwendung finden. Darüber hinaus könnte das Projekt als Modell für weitere Kommunen in Baden-Württemberg dienen. Diese könnten die fertige Routenplaner-Plattform sukzessive mit ihren eigenen Daten ergänzen und somit für sich und ihre Bürgerinnen und Bürger nutzbar machen. Am Ende einer solchen Entwicklung könnte ein "barrierefreier Atlas für Baden-Württemberg" stehen. Geplant ist daher eine offene Lizenzierung der Anwendung und der ihr zugrundeliegenden Daten, um diese einem breiteren Anwenderkreis nutzbar zu machen. Damit wäre das Projekt zugleich ein landesweit herausragendes Praxisbeispiel für Open Data. Der Gemeinderat wird zeitnah über die weiteren Fortschritte des Projekts informiert werden.

Parallel zum Projekt „Routenplanung für Barrierefreiheit“ wird derzeit durch das Tiefbauamt eine Stereobildbefahrung des übrigen Heidelberger Stadtgebietes geplant. Die Kosten in Höhe von voraussichtlich rund 55.000 Euro sind über das laufende Budget des Tiefbauamtes gedeckt. Sollte das Projekt „Routenplanung für Barrierefreiheit“ künftig auch auf weitere Heidelberger Stadtteile ausgedehnt werden, könnte auf die hierbei gewonnenen Daten zurückgegriffen werden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der bmb begrüßt im Interesse der Menschen mit Behinderungen die Förderzusage des Landes Baden-Württemberg und den Beginn der Projektumsetzung durch die Stadt Heidelberg.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 12	+	Selbstbestimmung auch alter, behinderter oder kranker Menschen gewährleisten Begründung: Das Projekt „Routenplanung für Barrierefreiheit“ soll es Nutzerinnen und Nutzern auf ihren mobilen Endgeräten (Smartphones) künftig ermöglichen, ihre Wege im Stadtgebiet besser zu planen und Ihnen damit auch die Möglichkeit bieten, trotz ihrer Einschränkung, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner